
EINHEIT 2

Die Gesichter Christi II

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Jesus geht verloren und wird wiedergefunden

- Liturgisches Handeln
- Kerndarbietung

ZUM HINTERGRUND

In der Passionszeit bereiten wir uns auf Ostern vor. Wir nähern uns dem Geheimnis, indem wir die Geschichten vom Weg Christi hin zum Kreuz und zur Auferstehung hören.

In dieser Einheit geht es um die Geschichte vom 12-jährigen Jesus im Tempel. Aus biblisch-theologischer Sicht wird in dieser Geschichte die gesamte Sendung Jesu bereits ganz zu Anfang des Lukas-Evangeliums zusammengefasst. In entwicklungspsychologischer Deutung könnten wir annehmen, dass wir hier Jesus in seiner Entwicklung in Kindheit und Jugend begleiten. Wir werden hineingenommen in eine wichtige Lebensphase, in der wir uns von den Eltern „abnabeln“, zunehmend eigene Entscheidungen treffen, uns von ihnen trennen, „verloren gehen“. Es ist der Schritt hinein in eine eigene Welt mit eigenen Prioritäten. Sorge und auch Unverständnis der Eltern sind uns vertraut und eine ganz neue, eigene Sicherheit zieht uns in ihren Bann.

Die Spannung von Verlorengehen und Wiederfinden war auch Thema im Gleichnis vom guten Hirten (Godly Play, Weihnachtsgeschichten und Gleichnisse, S. 89–100). Der Hirte sucht das verlorene Schaf und findet es wieder. Die Lebensgeschichte Jesu ist auch davon geprägt, dass er verloren war und wiedergefunden wurde. Er hat diese Erfahrung gemacht, darin Angst gehabt und diese durchgestanden. Jesus wusste um die Nähe Gottes und beharrte darauf, dass er ihn nie verlassen werde. Erfahrungen, die Kindern nur zu wünschen sind: Zum einen das Erleben, dass Eltern nach ihnen suchen, weil sie ihr Kind lieben und Angst um es haben. Zum anderen das Vertrauen in Gott, der wie ein guter Hirte allen Verlorenen nachgeht und sie zurückbringt.

Gleichzeitig wird in dieser Geschichte die Frage der Elternschaft aufgegriffen. Gott als der Vater Jesu und Maria und Josef als seine Eltern. Gott-Vater gibt ihm die geistliche Nahrung, die er zum Leben braucht. Seine Eltern befriedigen seine elementaren Bedürfnisse. Diese Erfahrung machen viele Menschen im eigenen Leben: Manche Sehnsüchte können durch Menschen nicht gestillt werden, sie suchen nach einer tieferen Quelle. Auch Jesus trug diese Sehnsucht in sich und begann schon als Kind, ihr nachzugehen. Er erkannte sehr früh, dass er einen geistlichen Vater hatte. Einen anderen Vater neben Josef, seinem „sozialen Vater“.

Des Weiteren greift die Darbietung eine Spannung auf, die Kindern wie Erwachsenen bestens bekannt ist: Wer hört wem zu? Kinder reagieren auf die Worte, dass Jesus zuhörte,

„weil er noch mehr lernen wollte“. Das wird auch von ihnen oft verlangt. In der Geschichte wird dieser Aspekt aber nicht mit einem erhobenen Zeigefinger zur Geltung gebracht, sondern in eine ungewöhnliche Situation umgesetzt: Jesus will lernen und hört zu, und gleichzeitig spricht er, und die Erwachsenen hören ihm zu! Dieses Wechselspiel löst oft lebhaft Zustimmung bei Kindern aus und fragt uns Erwachsene: Wann hören wir Kindern zu? Wann lernen wir von ihnen?

Beginnen Sie die Darbietung dieser Woche mit einer Zusammenfassung der Geschichte zur ersten Tafel, dem Gesicht von „Jesu Geburt“ (S. 36-40). Nehmen Sie dann die zweite Tafel, und erzählen Sie die Geschichte dazu.

Da es sieben Darbietungen zu den „Gesichtern Christi“ gibt, aber nur sechs Sonntage in der Passionszeit, bietet es sich an, eine Woche früher mit den Darbietungen zu beginnen oder möglicherweise zwei oder drei Geschichten auf einmal zu erzählen. Arrangieren Sie die Darbietungen so, dass sie Ihrer Situation und Ihren Bedürfnissen entsprechen.

ZUM MATERIAL

- *Ort:* Osterregal
- *Materialien:* sieben Tafeln, illustriert mit Gesichtern von Christus, mit Ständer
- *Unterlage:* violetter/purpurfarbener und weißer Stoff/Filz

Die Materialien für diese Darbietung finden Sie oben auf dem Osterregal ganz links.

Das Material besteht aus acht Gesichtern Christi, die auf sieben Holztafeln aufgedruckt sind. Die Unterlage ist eine violette/purpurfarbene und weiße Rolle, die ausgerollt ein weißes und sechs violette/purpurfarbene Rechtecke zeigt. Rollen Sie die Unterlage mit der weißen Seite beginnend so auf, dass das weiße Rechteck nach innen zeigt.

Die Gesichter-Tafeln stehen aufrecht in einem speziellen Ständer, sodass sie für ein Kind gut sichtbar sind, wenn es sich im Raum mit den verschiedenen Materialien umschaute.

Wenn Sie dieses Gestell nicht benutzen, legen Sie die aufgerollte Unterlage und die Tafeln auf ein Tablett.

BESONDERHEITEN

Am Ende jeder Darbietung der Gesichter-Geschichten laden Sie die Kinder ein, Material aus dem Raum zu wählen, das anregt, mehr von der Geschichte des Tages zu erzählen. Diese Aktivität hilft den Kindern, die Verbindungen zwischen den Geschichten zu verstehen. Da Sie jede Woche eine neue Geschichte hinzufügen, laden Sie die Kinder ein, nur Material zur Darbietung dieser Woche zu holen. Wenn Sie zum Beispiel die heutige Geschichte des Gesichtes von „Jesus geht verloren und wird wiedergefunden“ erzählen, legt vielleicht ein Kind den Tempel Salomos neben diese Tafel.

Entrollen Sie die Unterlage so, dass das Ende der Rolle bei Ihnen liegt und der Anfang der Stoffbahn zu den Kindern zeigt. Dies verhindert, dass die Rolle einigen Kindern den Blick versperrt (siehe die Darstellung S. 44). Die Unterlage entrollt sich hin zum Erzähler,

jede neue Tafel wird auf der Unterlage nahe beim Erzähler platziert. Das bedeutet, dass Sie die Unterlage von sich weg bewegen müssen, um Platz für die nächste Bildtafel zu schaffen. Ein Ihnen gegenüberstehendes Kind kann Ihnen beim Ziehen der Unterlage behilflich sein.

Gehen Sie zum Regal mit den Passions- und Ostermaterialien, wenn die Kinder bereit sind. Bringen Sie den Ständer mit den Bildern und der zusammengerollten Unterlage in den Kreis.

Schaut genau, wohin ich gehe, damit ihr immer wisst, wo ihr diese Geschichte finden könnt.

Stellen Sie die Bilder neben sich und legen Sie die Rolle vor sich. Rollen Sie die Unterlage in Richtung der Kinder ein Stück auf, bis das erste Rechteck sichtbar ist. Erzählen Sie zusammenfassend die Geschichte „Jesu Geburt und Aufwachsen“. Wenn Sie damit fertig sind, legen Sie das erste Bild ab.

Rollen Sie die Unterlage ein Stück weiter auf, bis das zweite Rechteck sichtbar ist. Nehmen Sie die zweite Tafel und halten Sie sie so, dass die Kinder sie sehen können, während Sie die Geschichte erzählen:

Das Baby wuchs heran und wurde ein Junge. Als er ungefähr zwölf Jahre alt war, ging er mit der Mutter Maria und Josef, dem Vater, und vielen anderen Leuten aus ihrem Dorf Nazareth in die große Stadt Jerusalem, um einen der hohen Festtage zu begehen.

Als die Feierlichkeit vorüber war, gingen die Leute von Nazareth wieder hinaus durch das große Stadttor und machten sich auf den Weg nach Hause.

Plötzlich bemerkten Maria und Josef, dass Jesus nicht da war! Sie hatten geglaubt, er würde mit den anderen Kindern des Dorfes spielen, während sie miteinander die Straße entlanggingen. Sie eilten zurück in die große Stadt Jerusalem, um ihn zu suchen.

Maria und Josef suchten in den dunklen und engen Gassen. Sie suchten auf dem Marktplatz, wo sie ihr Essen gekauft hatten. Sie suchten dort, wo sie die Nacht verbracht hatten. Sie suchten ihn überall!

Schließlich suchten sie sogar im Tempel – und da war er. Er sprach mit den Rabbinern, den Priestern. Wenn er sprach, dann hörten sie ihm zu, weil er so viel wusste. Und wenn sie sprachen, dann hörte er ihnen zu, weil er noch mehr lernen wollte.

Maria und Josef stellten Jesus die Frage, die alle Eltern ihren Kindern stellen; eine Frage, die nicht zu beantworten ist: „Warum hast du das getan?“ Und Jesus sagte etwas sehr Seltsames. Er sagte: „Wusstest ihr nicht, dass ich im Hause meines Vaters sein würde?“

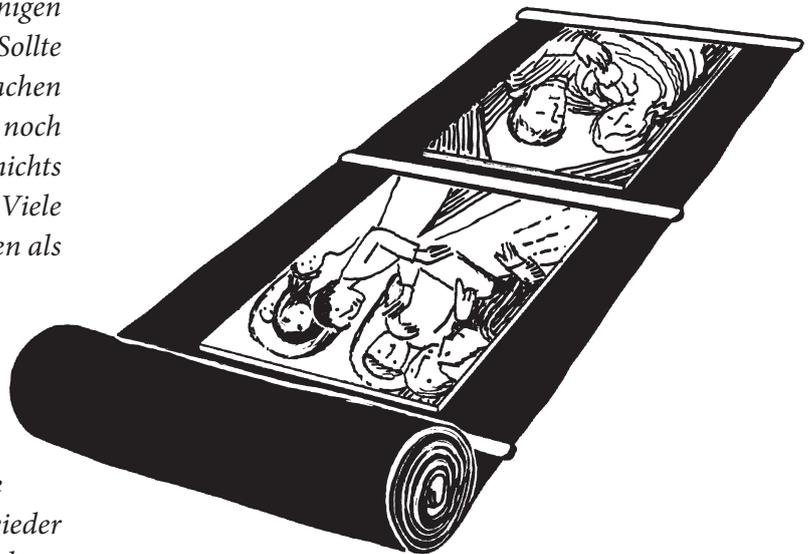
Maria und Josef verstanden das nicht. Ihr Haus stand doch in Nazareth, wo Josefs Tischlerwerkstatt war. Sie verstanden es nicht, aber sie vergaßen es auch nicht.

Legen Sie die zweite Tafel auf das zweite Rechteck der Unterlage, sodass die Kinder das Bild erkennen können.

Ich frage mich, ob es in diesem Raum irgendetwas gibt, was ihr holen und neben das Bild legen könntet. Etwas, das uns helfen würde, mehr über diesen Teil der Geschichte zu zeigen. Schaut euch um. Ich werde jeden von euch einzeln fragen, ob ihr etwas holen möchtet, was ihr neben das Bild des Jungen legen wollt, der verloren war und gefunden wurde.

Laden Sie jedes einzelne Kind in der Runde ein, etwas zu holen und neben die Karte zu legen, die davon handelt, wie Jesus verloren ging und wiedergefunden wurde. Einigen Kindern fällt vielleicht nichts ein. Sollte das bei einem Kind der Fall sein, machen Sie einfach weiter. Fragen Sie später noch einmal. Falls dem Kind immer noch nichts eingefallen ist, ist das in Ordnung. Viele Kinder lernen sowohl durchs Zusehen als auch durchs Selbermachen.

Die erste und die zweite Tafel auf der Unterlage
(aus Sicht des Erzählers)



Betrachten Sie gemeinsam mit den Kindern die Gegenstände, die die Kinder hinzugeholt haben. Wenn sie genug Zeit dafür hatten, bitten Sie die Kinder einzeln, die Materialien wieder an ihren Platz zu bringen. Tragen Sie dann die Bilder und die Unterlage zurück zum Regal

Unterstützen Sie anschließend die Kinder bei der Entscheidung, womit sie sich heute beschäftigen möchten.

Ich frage mich, was du heute arbeiten wirst. Was magst du heute tun? Du kannst mit der Geschichte arbeiten oder etwas dazu gestalten, oder mit einer Geschichte, die du kennst. Vielleicht möchtest du auch etwas anderes machen. Es gibt so viel, aus dem du wählen kannst. Nur du weißt, was richtig für dich ist.